

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 252.

Mittwoch, 28. October 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Klagsantrag für die Nummer des Ausgabebeleges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Aufgehoben

ist die auf **Montag, den 2. November d. J., Vorm. 10 Uhr** im Kronprinz hier anberaumte Versteigerung zweier Kutschwagen und eines Pferdes.

Riesa, 28. October 1896.

Der **Ger.-Vollz.** des **Kgl. Amtsger.**
Schr. **Sidam.**

Bekanntmachung.

Die **An- und Abmeldungen zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung** betreffend.

Da die An- und Abmeldungen der Beitragspflichtigen zur Alters- und Invaliditätsversicherung Seiten der Arbeitgeber nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen nicht immer innerhalb der vorgeschriebenen Frist von **drei Tagen**, vom Tag des Arbeitsantritts beziehentlich des Arbeitsaustritts an erfolgt sind, so wird dies unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 20. Februar dieses Jahres in Nr. 43 des hiesigen Amtsblattes hierdurch in Erinnerung gebracht und dabei bekannt gegeben, **dass in Zukunft jede verspätete An beziehentlich Abmeldung unzulässig die Befreiung des betreffenden Arbeitgebers zur Folge haben wird.**

Riesa, am 27. October 1896.

Der **Rath der Stadt**
Schwarzberg, Stadtrath.

Smpfch.

Altschwellen-Versteigerung.

Dienstag, den 2. November d. J. soll von Vormittag 8 Uhr 30 Min. an auf Bahnhof Riesa, auf dem Platze zwischen der sogenannten Gled-Brücke und den Lagerhäusern,

eine größere Partie alte Eisenbahnschwellen,

unter den beim Termine bekannt zu gebenden Bedingungen und gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, am 26. October 1896.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Der **Schul-Erweiterungsplan** hier, bestehend in vier Schulzimmern, drei Lehrerwohnungen u. s. w., soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnung und Verdingungsunterlagen liegen in der Expedition des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Verdingungsanschlüsse können gegen Erstattung der Selbstkosten von hier bezogen werden. Angebote sind bis **Donnerstag, den 5. November d. J., Mittags 12 Uhr** schriftlich anher einzureichen.

Die Auswahl unter den Bemerbern bleibt vorbehalten.
Gröba, am 27. October 1896.

Der **Schulvorstand.**
H. Otto, Vorsitzender.

Ueber Beseitigung des Duells.

Die ev.-luth. Landesynode verhandelte gestern über den Antrag ihres Petitionsausschusses für den Petitionen der Hainsberger, der Kaufziger und Frohbürger Pastoralconferenzen wegen Beseitigung des Duells. Der Antrag hatte folgenden Wortlaut:

„Synode wolle erklären, dass sie angesichts der tiefgehenden Kergerniß in allen Kreisen unseres Volkes erregenden auffälligen Zunahme von Herausforderungen und Zweikämpfen ihre Stimme in Vertretung der Landeskirche warnend und mahnend gegen solch leichtfertiges Gebahren erhebt, welches gegen göttliches und menschliches Recht freitretet und verstoßt, den Verkehr unter den Gliedern der christlichen Kirche und den Söhnen eines heldenmüthigen Volkes stört und viele Häuser in ernste Sorge um der Jähren geistiges und leibliches Wohl versetzt, und an der Hoffnung festhält, dass es den Dienern an der Gemeindegemeinde in Verwaltung von Wort und Sakrament gelingen werde, dem Uebel mit öffentlichem Zeugnisse und treuer Seelsorge andauernd erfolgreich entgegenzutreten.

In Erwägung aber 1., dass es nicht thunlich erscheint, für jede einzelne Sünde und Unsitte innerhalb unseres christlichen Volkslebens besondere gottesdienstliche Vorkerkungen zu treffen und Verbote zu erlassen, beschließen: die Petition der Hainsberger Pastoralconferenz auf sich beruhen zu lassen; 2. in Erwägung, dass die Synode einen Einfluss auf die Gesetzgebung nicht auszuüben vermag und dass die Behandlung des Zweikampfes im Strafgesetzbuch des Deutschen Reiches gesetzlich geregelt ist, beschließen; auch die Petition der Pastoralconferenzen zu Kaufzig und Frohbürg auf sich beruhen zu lassen.“

Berichterstatter Graf Balthasar von Eckardt erklärte im Eingange seiner Ausführungen, dass er an dieser Stelle keinen Vortrag über das Duell und das Duellwesen halten, sondern nur den Standpunkt festlegen wolle, auf den sich der Ausschuss der verschiedenen Petitionen in dieser Angelegenheit gestellt habe. Derselbe habe zu dem ablehnenden Votum kommen müssen, weil es nicht gehen würde, für jede Sünde oder Krankheit des Volkslebens gottesdienstliche Vorkerkungen zu treffen. Wenn dies wie im vorliegenden Falle geschehen sollte, so müsste das Gleiche bei Ehedruck, Trunksucht und Hazardspiel eintreten, wenn die Beteiligten dadurch ein unbußfertiges Ende genommen. Die früheren Verkündigungen von der Kanzel oder der Erlass von Mandaten beruhten auf landesherrlichem Befehl. Jetzt sei der Dienst der Kirche ein anderer, jetzt könne es das derartiges von der Kirche nicht mehr gefordert, sondern könne nur im Auftrage des Kirchenregiments von der Kanzel verkündet werden. Die große Anzahl der Mandate und Verkündigungen früherer Zeiten wiesen nach, dass die Unsitte durchaus nicht eine Frucht der Reuzzeit sei. Ueberdies würde ein Verlesen von den

Kanzeln durchaus nicht die Ohren Derjenigen treffen, für welche der betreffende Erlass bestimmt sei. Ebensovienig werde man mit der Entziehung der Ehrenrechte erreichen, der Geopferter werde durch dieselbe nicht gestraft und der Schuldige könne nicht erreicht werden. Die Kirche könne nur durch Predigt und Seelsorge Stellung zu der Frage nehmen. Der Ausschuss glaube deshalb, dass man die Petitionen auf sich beruhen lassen möchte. Außerdem sei der Zweikampf unter reichsgesetzliche und landesgesetzliche Strafbestimmungen gestellt. Was das Rufen nach Erlass von Gesetzen aller Art, nach Eingreifen der Staatsbehörden anlangt, so wisse man nicht, ob dies Verlangen aus einer Aufwärtsbewegung des sittlichen Bewusstseins der Volkseele oder der gegenseitigen Anschauung zu erklären sei. Die römisch-katholische Kirche verurtheile den Zweikampf schon seit dem Jahre 855 und fordere seit dieser Zeit disziplinäre Bestrafung. Auch die evangelisch-lutherische Kirche verwarf seit ihrem Bestehen den Zweikampf und widerlege alle vorgebrachten Einreden und sei darüber einig, dass der Zweikampf allen göttlichen Geboten widerspreche. Man könne sowohl den Herausforderer, wie den Beleidigter beklagen und demitleiden, wenn man den Spuren nachgehe, die zum Zweikampf führten. Den innersten christlichen Kern treffe nur ein Ueberwinden aus dem Glauben. Er bitte deshalb, keine anderen, als die vorgelegten Beschlüsse zu fassen.

Pfarrer Große-Köpschenbroda führte aus: Er sei von Anfang an davon überzeugt gewesen, dass die in den Petitionen ausgesprochenen Wünsche nicht ausgeführt werden könnten, da diejenigen, welche die Erlasse anhöben sollen, in der Kirche nicht erschienen. Die Synode könne und dürfe nur Zeugnis für die Verwerflichkeit des Zweikampfes ablegen.

Kammerherr von Friesen auf Kötha erklärte, dass die im vorigen Jahre in Berlin versammelt gewesene deutsche Adelsgemeinschaft festgestellt habe, dass der Zweikampf mit den Grundgesetzen der christlichen Kirche unvereinbar sei und den Gesetzen widerspreche, dass man alle Kräfte einlegen müsse, um dem Duellwesen entgegen zu arbeiten. Ehrengerichte müssten eingesetzt werden, um das Duellwesen zu bekämpfen und soweit als möglich aus der Welt zu schaffen.

Superintendent Spranger-Borna: Das Duell sei ein Fremdling auf unserem Boden. Sowohl das alte wie das neue Testament wisse nichts von ihm, es sei auch ein Fremdling auf dem Boden des Gesetzes. Ein falscher Ehrbegriff sei überall bei dem Duell vorhanden, aber oftmals müsse auch auf die behauptete Wiederherstellung der Ehre zurückgegangen und aus ihnen die Ursache der Herausforderung in Erwägung gezogen werden.

Amtshauptmann von Wirsing-Schwarzberg: Er habe das Gefühl, dass den Wünschen der Petenten doch nach einer Seite hin Rechnung getragen werden könne. In den höheren Lehranstalten, ebenso in den Militärbildungsanstalten könnten vielfach die falschen Ehrbegriffe beseitigt werden,

wenn der Geistliche in dem Religionsunterricht in geschickter Weise auf dieses Thema zukomme.

Bizepräsident Oberhofprediger Dr. Meier stimmte den Motiven des Petitionsausschusses im Wesentlichen bei, da sittliche Verirrungen durch die Macht des Geistes von innen heraus bekämpft werden müssten. Es müsse auf die Entfremdung von Gott hingewiesen und das Bewusstsein geklärt werden für die Verantwortlichkeit für Gut und Leben. Die wahre Buße sei in der Herzens- und Sinnesänderung und seiner Umkehr zu suchen. In den beteiligten Kreisen müsse es zum Bewusstsein gebracht werden, dass die größte Ehre die unbesleckte Ehre des Gewissens sei und dass man ihr selbst Standesvorurtheile zu opfern habe. Die Geistlichen hätten die Pflicht, dem frivolsten und leichtfertigen Spiel mit dem Leben in der Seelsorge entgegenzutreten und das Gewissen in dieser Richtung zu schärfen, ganz besonders aber dadurch, dass sie an den Gräbern der im Zweikampf Gefallenen Zeugnis ablegen gegen diese Sitte. Diese Arbeit bedürfte auch der Mitarbeit der anderen Kreise, derjenigen, welche berufen seien, auf die heranwachsende Jugend durch Wort und Geist einzuwirken, sie mit dem vollen Ernst für die Verantwortlichkeit für das Leben zu erfüllen. Mit dem Wunsche, dass das Zeugnis des Herrn Referenten gerade in den Kreisen, denen dieser angehöre, in den oberen Beamtentausend nachfolge finden möchte, schloß der Redner seine Ausführungen.

Oberkonsistorialrath Dr. Köber: Der Wunsch, von der Kanzel gegen das Duell zu predigen, sei nicht möglich, da das Duell einen zu verschiedenartigen Charakter an sich trage. Diejenigen, die zum Duell schritten, könnten häufig vor dem Ehrengericht keine Genugthuung finden, da die Dinge viel zu innerlich und zu delikater Natur seien, um durch einen Majoritätsbeschluss Sühne zu finden. So spiele z. B. die Ehre in dem Offiziersstande eine besondere Rolle. Keiner von ihnen könne den ihm gemachten Vorwurf der Feigheit auf sich sitzen lassen, und da diese Kategorie ganz besonders im Banne der Vorurtheile stehe, so sei in einem solchen Falle eine Herausforderung unvermeidlich.

Konsistorialrath Lic. theol. Benz-Dresden erklärte, dass er auf dem Standpunkte des Herrn von Wirsing stehe und bezeugt es, dass die Geistlichen und Religionslehrer an den Gymnasien sowohl früher als auch jetzt mit großem Ernste die Frage des Zweikampfes in ihrem Unterricht erörterten. Er möchte das Kirchenregiment bitten, in der nächsten Zeit doch eine Ansprache zu erlassen, welche diesen Gegenstand zum Inhalte habe und von den Kanzeln verkündet werde.

Nach einem kurzen Schlusswort des Referenten ward der obgenannte Antrag des Petitionsausschusses einstimmig angenommen.

Wien begriffen waren. Im Nebenabteil befand sich ein dritter Postkoffer. Der Zug fuhr gerade mit großer Geschwindigkeit gegen Debenburg, als plötzlich die beiden Offiziere ein fürchterliches Krachen vernahmen. Sie sprangen auf und waren sich bald der gefährlichen Lage bewusst. Ein nochmaliges Krachen erfolgte. Der Fußboden spaltete sich und die Offiziere waren bald in eine Staubwolke gehüllt. Steine flogen vom Bahnrampe durch das große Loch in das Coupé. Einer der Offiziere suchte nach der Notleine, fand sie aber nicht. Plötzlich senkten sich die Wände und trennten sich von der Decke. Auch die Sitze, an denen sich die Offiziere festhielten, drohten zusammenzubringen. Als die Postkoffer schon nahe daran waren, durch den Spalt auf den Bahndamm zu stürzen, bemerkte ein Conductor die große Gefahr, eilte zum ersten Wagen, zog die Notleine und bald war der Zug zum stehen gebracht. Bei näherer Untersuchung zeigte es sich, daß der äußere Reifen eines Rades geplatzt und ein Stück des Reifens abgefallen war. Infolgedessen bohrte sich das Rad mit dem anderen Theile des Reifens und den Speichen während der Fahrt in den Bahndamm, warf die Steine auf und durchschlug schließlich den Fußboden des Waggons.

Um einen Kuß. Einen seltenen Urtheilspruch wird demnach das Gericht von Dublin zu fällen haben. Eine dort wohnende Rentnerin, die bereits das kanonische Alter erreicht hat, entbrannte in heißer Liebe zu einem um 30 J. jüngeren Jünger Mercur's, welcher die Keuschheit liebende Menschheit in seinem kleinen Aden mit Wofschmitteln versteht. Die Werbungen der Rentnerin ließen den Jüngling jedoch trotz des Reichthums seiner Verehrerin kalt, sein Herz gehörte einem jungen Mädchen an, mit dem er sich verlobt hatte und vor dem Altar zu treten gedachte. Die ältere Dame sann nun auf Rache. Sie betrat den kleinen Seifenladen, als ihre Nebenbuhlerin bei dem Verkäufer weilt, fiel ihm um den Hals, küßte den Verkäufer, nannte ihn einen Treulosen und verließ das Geschäft. Jormentbrannt löste die junge Dame hierauf alle Beziehungen zu ihrem Verlobten. Jeder Vermittlungsversuch blieb erfolglos. Nun hat der Aermste gegen die käufliche, alte Dame auf 60000 Mark Schadenersatz geklagt. Denn so hoch belief sich die Summe, welche seine geweseene Braut ihm in die Ehe gebracht hätte.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 28. October 1896.

† Wien. Der Wiener Gemeinderath beschloß gestern den Bau einer eigenen städtischen Gasanstalt. Die anti-liberale Mehrheit stimmte geschlossen dafür. Die Sitzung war sehr bewegt. — Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Landtagswahlen aus den 6 Landesgemeindefreizeichen Untersterreich sind 4 Christlich-Soziale und ein Mitglied der deutschen Volkspartei gewählt worden. Ein Bezirk erfordert eine Stichwahl.

† Rom. Die montenegrinischen Fürstlichkeiten werden Sonntag früh von hier nach Brindisi abreisen. Der Prinz und die Prinzessin von Neapel werden sich nach Florenz begeben. Der König und die Königin reisen Montag nach Monza in Begleitung der Königin-Mutter Maria Pia von Portugal und des Herzogs von Sporno. Letztere werden einige Tage in Monza verbleiben. — Gestern Abend veranstaltete der Stadtrath im Stadttheater Argentina eine Gala-Soiree, zu der das Königspaar, der Prinz und die Prinzessin von Neapel und andere Fürstlichkeiten erschienen waren. Alle offiziellen Persönlichkeiten waren zugegen und die acht besetzten Logengewöhren durch die Mannigfaltigkeit der Uniformen und den Reichtum der Toilette einen prächtigen Anblick. Die hohen Herrschaften wurden bei ihrem Eintritte in die Kgl.loge mit den Klängen der italienischen Hymne begrüßt, die von den Anwesenden stehend angehört wurde. Die Uebungen wiederholten sich, als die Fürstlichkeiten um Mitternacht das Theater verließen und setzten sich auf der Straße fort.

† Leeds. Der Staatssekretär des Krieges, Lord Lansdowne hielt gestern Abend hier eine Rede, in welcher er sich gegen ein besonderes Vorgehen zum Zwecke der Entthronung des Sultans aussprach. Wenn England eine solche abenteuerliche Politik befolge, so würde der Kriegszustand um Millionen überschritten und die Frage der Einrichtung eines Zwangsmilitärdienstes erzwungen werden müssen. Die Regierung verlasse sich auf das europäische Konzert, das sicherlich eine Lösung finden werde. Betreffs der Nil-Expedition sagte der Staatssekretär, daß es ein großer Fehler sein würde, weiter vorzugehen auf die Gefahr hin, die erlangten Erfolge wieder einzubüßen.

† Konstantinopel. Ein Erlass des Großveziers an die mit den Sicherheitsdienst betrauten Behörden befragt, daß in der letzten Zeit 60 Armenier aus dem Auslande eingetroffen und in die armenischen Stadttheile eingebracht seien, wo sie die Bevölkerung auffordern, ihre alten Quartiere zu verlassen und sich in die christlichen und europäischen Quartiere zu streuen, da das Komitee binnen 12 Tagen die Ausführung eines Komplottes plane. Der Erlass ordnet daher die größte Wachsamkeit an. Es zirkuliren Gerüchte, daß von den Armeniern geplant werde, in den mohammedanischen Quartieren Feuer anzulegen.

† Athen. Eine Bande von macedonischen Kuffständigen unter dem Führer Taktio hatte bei Corpya ein längeres Gefecht mit türkischen Truppen. Wie verlautet, wurden 90 Soldaten getödtet und 8 gefangen genommen. Taktio beabsichtigt, die Gefangenen gegen die in Monastier in Haft befindlichen Kuffständigen, die einer grausamen Behandlung ausgesetzt sein sollen, auszuwechseln.

† London. Die „Times“ meinen, die Erklärung des Reichsanzeigers höre sich an, als ob wenig an den Enthaltungen der Hamburger Nachrichten zu berichtigen wäre. Oesterreich, Ungarn werde aber einen Trost finden in der Thatfache, daß Deutschland nicht länger seinen natürlichen Vortheil gegen Oesterreich durch hinterrücks abgeschlossene

Geheimverträge vermehren werde. Die Enthaltungen würden die durch aktuelle Umstände bedingten, von der Auffassung der leitenden Kreise abhängenden Beziehungen der Staaten nicht beeinflussen, oder man könne gegen Gefahren nicht blind sein, da eine beträchtliche Menge nicht stabilisirten Gleichgewichts vorhanden sei. Jeder betone den Wunsch nach Frieden und seine Erhaltung verlange die allgemeine und stetigste Wachsamkeit. Standard sagt, der Reichsanzeiger habe dem Fürsten Bismarck einen berechtigten Tadel erteilt. Europa sehe in der Beständigkeit des Dreibündens noch immer die sicherste Garantie des Friedens.

† Paris. Das „Journal“ erwidert gegenüber anderweitiger Meldungen, daß der Generalstab gegenwärtig keineswegs eine Verstärkung der Garnisonen des 1. Armee-corps vorbereite.

† Madrid. In Kürze werden 20000 Mann nach Cuba eingeschifft werden.

† Lissabon. Eine amtliche Depesche aus Goamba meldet, daß die Eingeborenen von Bndo, die eine Expedition von Regierungsträgern, die nach Guanda (?) bestimmt war, angegriffen hätten, von der Expedition bestrahlt wurden. Während des heftigen Kampfes, der mehrere Tage dauerte, wurden 24 Dörfer mit 200 Häuten in Brand gesteckt. Ferner wurden die Saaten zerstört und ungefähr 100 Neger getödtet und viele verwundet.

Productenbörse.

EB. Berlin, 28. October. Weizen loco Nr. —, October R. 162,25, Nov. R. 162,25, Dec. R. 163,25, niedriger. Roggen loco Nr. 128,—, Octbr. 128,—, Novbr. 129,50, Dec. 127,50, Kaiser. Daxer loco R. —, October R. 81,50, Dezember 128,—, Jan. R. 81,50 loco R. 57,40, Octbr. R. 57,30, Mai R. 58,70, Jan. R. 58,10 loco R. 57,40, Octbr. R. 57,30, Mai R. 58,70, Octbr. R. 41,10, Mai R. 42,40, 50er loco R. 58,50. Kau. Weite: bebedt. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Ort	Eise									
	Wobau	Hier	Eger	Par.	Bras-	Wai-	Wels-	Dre-	Kie-	
27	50	15	26	16	16	16	14	4	90	38
28	40	12	6	41	12	17	13	1	90	38

Eine Flugschrift, die sich gegen den Bezug sogenannten holländischen Kakaos wendet, ist der Auflage des heutigen Blattes beigelegt. Der Inhalt des Schriftchens sei der Beobachtung aller Hausfrauen empfohlen, dieselben können sich ja durch Bestellung von Gratis-Proben und Zubereitung einiger Tassen reinen deutschen Kakaos überzeugen, daß er besser schmeckt und wesentlich billiger ist, als die meist passivirten holländischen Sorten.

Schöps-Auction.

Freitag, den 30. d. M., Mittags 12 Uhr sollen auf dem Ritterguthofe in Kreinitz circa 30 Hammel und Schafe versteigert werden. Stanzeit nach Belieben.



CONFECTION
aller Art, für Damen und Kinder.
Winter-Jacken von M. 7.50
Winter-Umhänge von M. 8.—
Winter-Mäntel
Pelz-Pelerinen
Krimmer-Pelerinen von M. 2.—
Ball-Umhänge
Radmäntel von M. 12.75
Wollene Kleider von M. 20.—
Morgenröcke von M. 6.—
Blusen von M. 1.75
empfehl. in hervorragender Auswahl
Aug. Polich, Leipzig.

In Weitzen

ist ein Laden mit Wohnung und heller Werkstätte, passend für Klempner, zu vermieten und Ostern 1897 zu beziehen.
R. Starke, Reichenbergstr. 2.

Ein Brettwagen
sehr preiswerth zum Verkauf
Rastanienstr. 82.

Alle Sorten
Cord- und Filzanzoseln, sowie Filzschuhe empfiehlt billigst
Fr. Scheack, Schloßstraße 18.
Zugleich empfehle Bürsten u. Besen. D. O.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

Petrol.-Glühlicht-Kapsel,
D. R. P., per Stück 15 Pf.,
nur zu haben bei
Ernst Weber, Klempnerstr., Rastanienstr.

Brillen
und Klemmer,
Operngläser, Krimtöcher,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Neuzugl. empfohlen —

Die beste
Nähmaschine
ist die
Seidel & Naumann'sche.
Alleiniger Vertreter für Riesa:
Adolf Richter.

Fahrräder!
Wer ein neues oder gebrauchtes Fahrrad kaufen will, hat im Herbst die günstigste Kaufszeit.
Die Preise sind ganz niedrige, von 175 Mk. an, und werden die Räder infolge Materialerhöhung nächstes Jahr im Preise bestimmt steigen. 1897er Modelle am Lager.
Adolf Richter.
Fahrenlernen beim Kaufe auf großer Lernbahn unentgeltlich.

R. Seelig & Hille's Thee
Haupt-Depôt bei
Gebrüder Despag.

Diöster Oefen

Dauerbrenner
mit durch Solidität und unerreicht feine Regulierung mittelst
= Patentregulator. =
Sparsam, reinlich, bequem, kein Ageruch, sichtbares Feuer, Bodenswärme, Wasserverdunstung.
Für hervorragende Güte bürgt der Ruf der Fabrik.
Jeder Ofen trägt die volle Firma
Riessner & Co., Nürnberg.
A. Albrecht.

Hildebrandt & Feiste, Riesaer Möbelfabrik,
Hauptstrasse 51,
empfehlen bei Bedarf ihr großes Lager nur selbstgefertigter Möbel und Polstermöbel aller Art, von der einfachsten bis zur eleganten bürgerlichen Ausstattung, zu äußerst billigen aber festen Preisen unter weitgehendster Garantie für Solidität.

Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.
Etablissement 1. Ranges. Weislich saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung. Räßige Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung.
Liddy Schmidt, Riesa, Rastanienstr.
u. portofreie Vermittlg. bei

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniss, dass wir unser hiesiges

Tapeten- und Linoleum-Geschäft

mit dem heutigen Tage an unsern seitherigen Geschäftsführer, Herrn **F. Bühler**, mit allen Activen übergeben haben, welcher das Geschäft unter eigener Firma fortsetzen wird.

Die der hiesigen Niederlage vom Hauptgeschäft gewordene Unterstützung in den Qualitäten, welche dieselbe nicht für eigene Rechnung auf Lager halten konnte, werden wir Herrn Bühler in Ansehung seiner treuen Dienste gleichfalls zuwenden. Wir nehmen dabei Veranlassung allen Denen, welche unsere Abnehmer geworden sind, zu danken.

Riesa, den 26. October 1896.

Hochachtend

Müller & Dintelmann.

Anschliessend an obige Bekanntmachung, theile ich ergebenst mit, dass ich das von mir seit 4 Jahren geleitete Geschäft der Herren **Müller & Dintelmann** mit allen Activen übernommen habe und unter der Firma

F. Bühler

fortsetzen werde.

Gestützt auf gute Fachkenntnisse, vertraut mit den Bedürfnissen des Platzes und unterstützt von dem Wohlwollen meiner seitherigen Herren Chefs, bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden und meiner verehrl. Kundenschaft stets eine Auswahl zu bieten, wie dies sonst nur in Grossstädten möglich ist.

Ich bitte die mir bisher gezeigte freundl. Gesinnung auch ferner zu bethätigen und mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtend

F. Bühler.

1896er Habanna-Importen

sind eingetroffen und empfehlen

Gebrüder Despang.

Paul Blumenschein's Friseur-Geschäft

ist jetzt neu und zeitgemäss eingerichtet und befindet sich

neben Hôtel Münch.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, welche uns an unserem Hochzeitstage durch so zahlreiche Geschenke und Glückwünsche ehrten, sagen nur hierdurch unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank.
Riesa den 24. October 1896.
Paul Ulitzsch,
Elisabeth Ulitzsch, geb. Hofmann.

Entöler Puder-Cacao,
1,60, 2,00, 2,40, 2,60 Mk. à Pfund,
Albumin-Cacao,
Eichel-Cacao,
Cacao Vero
in Dosen, Würfelform und ausgewogen,
Van. Bruch-Chocolade,
80, 100, 120 Pfg. à Pfund,
Suppen-Choc.-Mehl,
50, 60, 80, 100, 120 Pfg. à Pfund empfehlen
Geschw. Philipp, Riesa,
Hauptstrasse 59.

Von heute an täglich frische
Fastenbrezeln u. Pfannkuchen
empfiehlt die Bäckerei von
Hermann Hanke, Albertplatz.
Auch werden **Abträger** angenommen.

Ganz frisch nach Wars, in Flaschen
und Gläsern empfiehlt
Helig Weidenbach.

Echt. Ungarische Salami,
sowie große Auswahl seiner **Wurstwaren**
empfiehlt **Helig Weidenbach.**

Bekanntmachung.

Weil das Reformationsfest heuer auf den Sonnabend fällt, wird bestimmungsgemäss das Krankengeld für die laufende Woche bereits am **Freitag** ausgezahlt.
Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß die Kasse für den Verkehr nur bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet ist und daß Auszahlungen in der Regel nur **Sonnabends** stattfinden.
Riesa, am 27. October 1896.

Die Verwaltung der Ortskrankenkasse.

Sammel-Auction

Sonnabend, den 7. November cr., im Hotel „Wettiner Hof.“ Auktionen zu veräußernder Gegenstände **jeder Art bis spätestens d. 4. November** erbeten.
Riesa, Roskamenstr. 42 I. C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Dampfschiff-Restoration Riesa.
Sonnabend, den 31. Okt. und Sonntag, den 1. Nov. cr. werde meinen **Einzugsschmauss** abhalten, wobei ich mit vorzüglichen warmen und kalten Speisen, sowie div. **fl. Weinen und Bieren** bestens aufwarten werde.
Alle werthen Gönner und Freunde lade hierzu ergebenst ein und zeichne hochachtungsvoll
J. Göhlert.

Gasthof Gröba.

Freitag, den 30. October

Brauer's Rosswainer Säger
Eiche Muldenthaler, gegründet 1854. &
Sumoristisches, höchst decentes Familienprogr
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg
Borzugskarten à 40 Pfg. sind zu haben im Gasthof und beim Barbier **Wünsch**
Einen heiteren und vergnügten Abend versprechend, laden ein geehrtes Publikum ganz ergeben
W. Wösch. Brauer's Rosswainer Säger.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Besonderer Verhältnisse halber habe ich mich entschlossen, mein Schuhgeschäft bis 1. 1897 aufzulösen und stelle ich sämtliche Waaren zu und unter dem Selbstkostenpreise ausverkauft.
O. Lauterbach, Schuhgeschäft, Hauptstrasse 83.

Freitag von 11 Uhr ab wird ein **Schwein versundet**, Fleisch 50 Pfg., Wurst 65 Pfg.
Gostewitz Nr. 1.

Gasthaus Bahrenz.
Freitag, den 30. d. M. **Schlachtfest**, **Wurstfleisch** und frische **Wurst**. Hierzu ladet ergebenst ein
M. Reiche.

Quitzsch's Restaurant.
Morgen **Donnerstag Schlachtfest**.
Dazu ladet ganz ergebenst ein
M. Quitzsch.

Gasthof z. gold. Löwen.
Donnerstag **Schlachtfest**.

Restoration zur Elbterrasse.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest,
Samstags 9 Uhr **We Fleisch**, **Abends Schweinsknöchel** und **Rölche**.
E. Henst **A. A. Bretschneider.**

Des Reformationsfestes wegen fällt diese Woche die Sonnabe

Dierzu 1 Beilage.

J. Bl. aus.

Trinkgelder-Unwesen.

Berlin, 27. Okt. Deretis früher ist auch im „N. Z.“ auf die Mißlichkeiten hingewiesen worden, denen gelegentlich der Berliner Ausstellung dort die Kellnerinnen ausgesetzt waren. Bekanntlich hatten dieselben vielfach sich nicht nur feinere „Kostüme“ zu beschaffen, sondern sie hatten theilweise sogar noch 50 Pfennige bis 1 Mark täglich an ihren Wirth zahlen müssen. Daß dies ein ganz unwürdiges Verhältnis ist, daß schon nach einem Stück moderner Slaverei schmeckt, giebt wohl Jeder zu. In der That sind diese Mißstände nicht nur auf der Ausstellung hervorzuheben. Ueberhaupt bekommen auch sonst Gehalt fast alle Kellnerinnen und Kellner ebenso wenig in Berlin (und sicher auch vielfach andernwärts) wie viele Angestellte der Gasthöfe, ja, sie müssen häufig den Unternehmern noch bezahlen für ihre Anstellung. Das heißt also: sie werden auf Trinkgelder, auf Geschenke angewiesen, und müssen von diesen theilweise noch dem Wirth etwas abgeben. Das Trinkgelder-Unwesen nimmt ohnehin überhand. In Barbierstuben zahlt man außer dem üblichen Preise noch „Trinkgeld“, in Bädern nicht minder, und in Berlin ist sogar eine Badeanstalt bekannt, in welcher durch gedruckten Anschlag befohlen ist: „Das Trinkgeld im Mindestbetrage von 25 Pf. ist dem Bedienten direkt zu verabreichen.“ Mit welchem Rechte und aus welchem

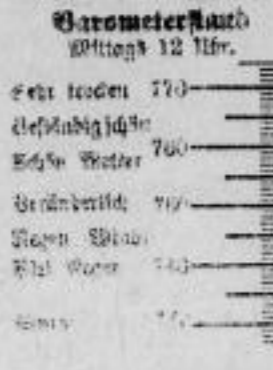
Grunde wird eine solche Forderung erhoben? Doch wohl nur, um das Publikum über den wirklichen Preis zu täuschen. Würden doch statt dessen die Unternehmer den Preis in entsprechender Weise erhöhen und dann ihre Angestellten angemessen bezahlen! Ebenso ist es durchaus zu verwerfen, daß man sich immer mehr daran gewöhnt, den Schaffnern der Pferdebahnen und Omnibusse Trinkgelder zu geben. Dadurch bewirkt man nur, daß die Gesellschaften, die Unternehmer ihrem Personal schließlich Hungerlöhne zahlen und es auf Trinkgelder verweisen. Ebenso könnten solche ja auch auf den Eisenbahnen vom Staate, in kaufmännischen Geschäften von den Prinzipalen eingeführt werden. Das Selbstbewußtsein der Angestellten wird dadurch erniedrigt, sie werden sozial herabgewürdigt, und das Publikum zahlt die Bege zum Nutzen der Unternehmer. Deshalb sagen wir: fort mit den Trinkgeldern. Daß es selbst im Wirtschaftsbetrieb ohne diese geht, zeigen die guten Conditoreien, in welchen saubere Mädchen bedienen und kein Trinkgeld vom Publikum, sondern genügend Gehalt vom Wirth bekommen. Das Publikum hat es selbst in seiner Hand, dem Unfug ein Ende zu machen. Wenn Niemand mehr Trinkgelder giebt, werden die Angestellten überall bald genug ein ausreichendes Gehalt fordern und auch bekommen. Dies zu bewirken, liegt im Interesse beider Theile.

Marktberichte.

Dieja, 28. Oktober. Butter der Alto Mt. 2,20 Mt., — Röhre per Schd. Mt. 2,40 bis —, Eier per Schd. 3,90 Mt., —, Kartoffeln, neue, Mt. 2,20 bis —, —, pr. Gr. Krautspalter pr. Stk. 3 Pfg. Kohlraben per Sid. 5 Pfg. Möhren per Schund 5 Pfg. 3 Pfg. Möhren, grün, per 5 Str. 50 Pfg. Binsen, grün, per 5 Str. 40 bis 50 Pfg. Blaumen per 5 Str. Mt. 1.— bis 0,90. Zwiebeln per 5 Str. — bis — Pfg. 1 Henne Mt. 1,50. Paar Tauben 60 Pfg.

Meteorologische.

Barometer stand Mittags 12 Uhr.



Wetterbericht vom 27. Oktober. Regen am Morgen, Wind + 3°. Temperatur um heute früh 0 Uhr + 5°. Um 6 Uhr + 9°. Nächste Nacht: + 7°.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung im Preise bis 180 M. wird für Neujahr 1897 gesucht. Offerten unter L. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.
Möbl. Zimmer zu verm. Kastanienstr. 50, II. Bessere Schlafstelle frei Abdr. 6, III r.
Rein möbl. Zimmer von 15 bis 20 M. zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten Albertstr. 1, III L.
Die erste Etage ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen. H. Linke, Wilhelmstraße 2, 2. Etage.
1 halbe 1. Etage zu vermieten, 1. April zu beziehen. Näh. * Bahnhofstr. 3, I. r.

Ein Mädchen von 15—17 Jahren wird zum baldigen Antritt zu mieten gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.
Ein Mädchen von 14—16 Jahren aufs Land sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren wird bei hohem Lohn für Neujahr aufs Land zu mieten gesucht. Näheres **Schützenstraße 17.**

Ein Mädchen, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, sucht **Neujahr Stellung** zur Führung eines kleinen Haushalts. Bestehe Abdr. in die Exped. d. Bl. unter K. R. niederzuliegen.

Lüchtige
Sackträger
werden sofort gesucht.
Oelfabrik Riessa.

Special-Dreschmaschinenöl billigt bei **Ottomar Bartsch.**
Hauswaschseifen, Toiletteseifen und alle sonstigen zur Wäsche benötigten Artikel in anerkannt nur besser Qualität empfiehlt billigt **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Wash-Seifen gut und billig,
Wäsche-Seifen anerkannt preiswerth,
Toilette-Seifen in reicher Auswahl,
Bürstenwaaren Kleider-, Schuh- und Schenkerbüschen, nur reelle Fabrikate, empfehlen

F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.
Fleckenwasser in der Tonne, 30, 50, 90 Pf., entfernt alle möglichen Flecken. Hüte, Anzüge, Ueberzieher, blank gewordene Stoffe, schmutzige, verblasste Möbelstoffe, Portieren, Teppiche erhalten, mit **Opal** abgestrichen, vielfach ihr früheres Aussehen wieder. **Opal-Schwammchen**, extra präpariert, 15 Pf. En detail in Apotheken und Drogerien. **A. Wasmuth & Co., Hamburg.**

H. Wesse, Baugeschäft, Dieja, Hauptstraße.
Börsen-Bericht des Diejaer Tageblattes. Dresden, 27. Oktober.
Spezialreife Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Gedemüthigung aller Geschäfte.

Kategorie	Titel	Preis / Kurs	Kategorie	Titel	Preis / Kurs	
Deutsche Bonds.	100 Tpl.	100,50	Rundm. amort.	100 Tpl.	99,90	
	do. 25	103		do.	do.	—
	do. 100	103,50		do.	do.	—
	do. 50	103,80		do.	do.	—
	do. 25	104,25		do.	do.	—
	do. 12,5	104,75		do.	do.	—
	do. 6,25	105,25		do.	do.	—
	do. 3,125	105,75		do.	do.	—
	do. 1,562	106,25		do.	do.	—
	do. 0,781	106,75		do.	do.	—
	do. 0,391	107,25		do.	do.	—
	do. 0,195	107,75		do.	do.	—
Ausländische Bonds.	100 Tpl.	101,25	Rundm. amort.	100 Tpl.	101,25	
	do. 25	101,75		do.	do.	—
	do. 100	102,25		do.	do.	—
	do. 50	102,75		do.	do.	—
	do. 25	103,25		do.	do.	—
	do. 12,5	103,75		do.	do.	—
	do. 6,25	104,25		do.	do.	—
	do. 3,125	104,75		do.	do.	—
	do. 1,562	105,25		do.	do.	—
	do. 0,781	105,75		do.	do.	—
	do. 0,391	106,25		do.	do.	—
	do. 0,195	106,75		do.	do.	—

Grundstücks-Verkauf.
Wir beabsichtigen unser in Reippen, Bahnhofsstation Ziegenhain i. Sa. gelegenes, sich zu gewerblichen Zwecken gut eignendes Grundstück mit oder ohne 3 Acker vorzüglichen Landes unter günstigen Kauf- und Anzahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Offerten erbeten.
Ländl. Vorshuf-Berein zu Strögis.
Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Nr. 69 zu Gulanitz.**
Eisernes Scheit- und Rollholz liefert billigst bis vor's Haus **Emil Leidhold, Gohlis b. Ströha.**
Schönes Deckreißig trifft Montag wieder ein und liefert auf Wunsch frei ins Haus und auf den Friedhof. Um gütige Berücksichtigung bittet **S. Froberg, Schützenstr. 27.**
Schönes Deckreißig große Bunde, dünne Aeste, empfangt Anfang November. Vorausbestellung erbeten **Felix Weidenbach.**
Schönes Deckreißig in Bunden verkauft von heute ab **August Schneider, Expeditions-Geschäft.**
Speisefartoffeln. 100 Ctr. schöne Zwiebeln und 100 Ctr. Mag. bon. ob. Wagnenladung jeder Sorte zu kaufen gesucht. **Robert Urnholtz, Nossen i. S.**
Renntierfelle, praktisch als Fußteppich für Contore und Restaurants, hat einen großen Vorrath bis Ende April 1897 zu verkaufen die **Rauchwarenzurichterei 33 Molassinstr. 33.**
Dienstag und Freitag bin ich in **Dieja**, unter Promenade 163, zu sprechen. **Rud. Ungewitter, Zahnarzt, Dieja, Kaiser-Wilhelm-Platz 2, I.**